

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 13

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Daß die Schule aber auch ihre Verantwortung für den Schüler im Straßenverkehr ernst nimmt, beweist sie mit der obligatorischen Schulversicherung. Generalagent Edy Rebsamen von der Unfallversicherung Zürich gab hierüber einige versicherungstechnische Erläuterungen. Nebenbei sei noch erwähnt, daß auch die Versicherungsanstalt aus begreiflichen Gründen ein Interesse an der Unfallverhütung beim Schulkinde hat. Der Schüler, der sich für den Schülerverkehrsdienst zur Verfügung stellt, ist bei der Zürcher Unfallversicherung gratis versichert (Invaliditätsgarantie 100000 Franken). G. B.

Betrifft Vademecum für Schul- und Ferienlager

Das Sonderheft Vademecum für Schul- und Ferienlager kann nicht herausgegeben werden, da sich nicht genügend Interessenten gefunden haben.

Schriftleitung

Angaben ergänzt wird. Wir werden auf diesen Beitrag, der für alle, die im Erziehungs- und Bildungswesen der Schweiz tätig sind, von größtem Interesse ist, noch speziell zurückkommen.

Von ähnlichem Interesse dürfte auch der Rechenschaftsbericht von Herrn Paul Knecht, Präsident des Ausstellungskomitees der Sektion «Erziehung und Unterricht» an der Expo, sein. Er zeigt die Ideen und Absichten, von denen sich das Komitee hat leiten lassen und gibt auch Einblick in die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren. Gleichzeitig enthält dieser Bericht eine Dankadresse an die Mitglieder des Komitees, die in selbstloser, oft aufreibender Arbeit die im ganzen gesehen sehr eindruckliche Schau aufgebaut haben. Wenn Herr Knecht auch begreiflicherweise auf kritische Bemerkungen verzichtet, so können wir doch nicht seiner Anerkennung gegenüber dem Architekten dieses Pavillons beistimmen. Denn daß die architektonische Konzeption hier völlig danebengegangen war, daran wird wohl, außer dem Architekten, niemand zweifeln. Im dritten Teil findet man wie immer eine Statistik über unser Schulwesen, die, wenn man sich die Mühe nimmt, sie zu studieren, sehr aufschlußreiche Einblicke gewährt in die Entwicklung unserer Schulen.

So stellt der 50. Archivband eine willkommene Ergänzung zur Expo dar und ist gleichzeitig ein würdiger Jubiläumsband. CH

Die Schweiz. Ein Bildband von Charly Guyot und Benedikt Rast. Verlag Fretz und Wasmuth, Zürich 1964. 196 Abbildungen, davon 20 ganzseitige Farbtafeln, 48 Seiten Text. Format 21 x 28 cm. Leinen Fr. 45.-.

Es fehlt heute wahrhaftig nicht an Bildbänden über die Schweiz, und wenn es auch eine Anmaßung wäre zu behaupten, dieses Buch sei von allen das schönste, so kenne ich doch keines, das auf verhältnismäßig so kleinem Raume eine solch überzeugende und klug gruppierte Fülle an Stoff aufzuweisen hätte. Das Bildmaterial, ungefähr zur Hälfte vom bekannten Fotografen Benedikt Rast stammend, besticht durch seine künstlerische wie technische Brillanz.

Der geistvoll geschriebene Text von Charly Guyot ist eine charmante Plauderei über eine Schweizer Reise. Er begleitet uns auf Wanderungen durch das Mit-

telland, den Jura, durch deren Städte und Dörfer, aber auch in abgelegene, unberührte Winkel der Bergwelt bis hinauf zu den Gipfeln der Alpen. Wir treffen auf Altvertrautes und völlig Neues. Es ist besonders reizvoll, wenn Guyot Dichter und Denker, die unser Land bereisten, zu Worte kommen läßt. Nicht alles ist schmeichelhaft, was sie über die Schweiz und die Schweizer gesagt haben. Aber es ist immer amüsant, bisweilen auch heilsam, andere urteilen zu hören, insbesondere, da wir von der Vollkommenheit unserer Einrichtungen und unserer Denkungsart nur zu sehr überzeugt sind.

CH

Torf-Volldüngerkompost ist Boden- und Pflanzennahrung

Auch bei uns hat der Torf-Volldüngerkompost seinen Siegeszug angetreten. Warum? Weil man erkannt hat, daß er nicht nur den Boden mit ausreichenden Humusmengen versorgt, sondern dank seines Nährstoffgehaltes auch eine gute Grunddüngung zur Nährstoffversorgung der Pflanzen darstellt. Torf-Volldüngerkompost kann auf einfache Art selbst hergestellt werden. Er hat den großen Vorteil, von Ungeziefer und Unkrautsamen frei zu sein. Dieser Kompost kommt, im Vergleich mit käuflichen Produkten, den Pflanzern ausgesprochen günstig zu stehen. Hier ein bewährtes Rezept: 1 Ballen Torf zerkleinern, ausbreiten, am Vortage der Kompostierung gut wässern und mit dem Kräuel durcharbeiten. Nachher werden folgende Mengen Handelsdünger beigemischt: 5-6 kg Composto Lonza oder 3-4 kg Kalkstickstoff geölt, 5-6 kg Thomasmehl oder 3-4 kg Knochenmehl und 3-4 kg Kalisalz (Kalisalz 40% oder Kalisulfat). Zur Impfung mit Kleinlebewesen mischt man ebenfalls noch 10-20 Schaufeln alten Kompost oder gute Gartenerde bei. Das Material wird zu einer länglichen Miete geschaufelt und nach 4 Wochen einmal umgearbeitet. Wer im Herbst einen solchen Torf-Kompost herstellt, besitzt im nächsten Frühjahr einen prima Humus-Volldünger, der für 1-2 Aren Land ausreicht. Torf-Volldüngerkompost, Düngtorf genannt, ist für den erfahrenen Gartenliebhaber ein unentbehrlicher Helfer mit tausend Verwendungsmöglichkeiten. L.

Bücher

Archiv für das schweiz. Unterrichtswesen. 50. Jahrgang. Herausgegeben von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Verlag Huber & Co., Frauenfeld 1964. 130 S. Brosch. Fr. 16.-.

Der 50. Band des «Archivs» präsentiert sich als Sonderband zur Schweizerischen Landesausstellung und ist erstmals redigiert von Dr. Eugen Egger, dem Direktor der Zentralen Informationsstelle in Genf, der mit seinem 80seitigen Beitrag «Die Organisation des Schulwesens in der Schweiz» einen umfassenden Überblick gibt, der durch schematische Darstellungen und wertvolle bibliographische